Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 7/8: **Wahr nehmen = Perce(voir) = Truth and perception**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Abbruch ins Neue
Ursula Prokop.
Aufbruch zur Metropole.
Böhlau Verlag Wien, 1994,
ISBN 3-205-98004-2,
öS. 476.–

Auch wenn heute eine renommierte deutsche Fluggesellschaft damit wirbt, dass sich gleiche Orte wesentlich besser vermarkten lassen und die Tourismusindustrie entsprechend raumgreifend danach handelt (sic!), indem sie den wunderbaren Formenschatz der Natur mit banalen Bauten zubetoniert, haben dennoch die europäischen Grossstädte, egal ob nun Brüssel, Warschau, Budapest, Rom, Amsterdam, Prag, Madrid, Lissabon, Berlin, London, Zürich, Paris und Wien, jeweils ihren eigenen Reiz, ihren Charme, ihre Vielfalt und Eigenart wenigstens teilweise noch erhalten können. In jeder Metropole wird eine andere Sprache gesprochen und ein charakteristischer Lebensstil, der sich über Gewohnheiten formuliert, gepflegt. Diese Art kann man eben nicht exportieren, die sozusagen den kulturellen Stallgeruch ausmacht. Er setzt sich stets aus der Vergangenheit, der Gegenwart und aus den Ideen für die Zukunft des unverwechselbaren Ortes zusammen.

Über die Metropolen wissen wir eine ganze Menge – aber in Berlin sehen wir derzeit, wie schwer es ist, eine solche zu bauen. Nun ist im Dezember 1994 ein Buch aus der Feder von Ursula Prokop erschienen, das sich mit dem Aufbruch, d.h. der Ökonomisierung des zentral gelegenen Stadtteiles von Wien in den Jahren 1910 bis zum Ersten Weltkrieg, beschäftigt. Schon das Bild des Umschlags zeigt, was man unter Aufbruch für den urbanen Raum eigentlich verstand – nämlich den Abbruch ins ständig Neue gleich Moderne. Man sieht den neuen Trattnerhof, wo einst Mozart seine Akademien abhielt, den der aus Böhmen stammende und an der TH Charlottenburg ausgebildete 39jährige Architekt Rudolf Krausz 1911/12 als siebengeschossiges Wohn- und Geschäftshaus baute. Das aus zwei Baukörpern bestehende Gebäude vermittelt den Eindruck, als ob ein Bentley und Rolls Royce Stein geworden wären und ihr gerippter Kühlergrill dem Flaneur wortgewaltig und verschwiegen zu verstehen gäbe: Carpe diem im Tempodrom!

Was das Umschlagbild verspricht, löst die Autorin denn auch mit ihrem Wissen um die City von Wien ein. Sie geht dabei nicht auf ausgetrampelten Pfaden, sondern sie hat sich durch intensive Archivarbeit die Mühe gemacht, den eingangs erwähnten Stallgeruch und die zerstörten Stadtspuren wieder aufzuspüren. Man erfährt aus ihrer Feder, dass man mit dem Wohn- und Geschäftshaus eine Kompromisslösung suchte und fand, um einerseits den materiellen Drang zu parieren, der durch die Industrialisierung entstanden war, anderseits dem Schlafzimmereffekt der heutigen Innenstädte wirksam entgegenzuwirken, indem man Menschen und damit Leben in der City ansiedelte.

Auf der anderen Seite schildert Frau Prokop aber auch, dass der Handel mit diesen Spekulationsobjekten zugleich auch einen grossen kulturellen Verlust nach sich zog, nicht zuletzt deshalb, weil für die Errichtung dieser Gebäude wertvolle Bausubstanz aus den vergangenen Jahrhunderten unwiederbringlich zerstört wurde. Zu Recht sprach Karl Kraus von einer Demolierung, die die letzten Erinnerungen vernichtet. Und wenn man die Gebäude der vergessenen Architekten Max Fabiani, Johann Walland, Artur Baron u.a. anschaut, dann fällt nicht nur ihre radikale Modernität ins Auge, sondern es wird dabei deutlich, dass das architektonische «Weltkind» Adolf Loos in seinem gleichnamigen Wohn- und Geschäftshaus am Michaelerplatz alle modernen Formulierungen seiner Zeit, angefangen bei der Stahlbetonkonstruktion über die Raumdisposition bis hin zur Innenraumgestaltung, in einem einzigen Gebäude formvollendet zusammenbrachte. Kurz: der schwarze, 190seitige Leinenband ist ein Flakon, der – von den allzu ausführlichen Gebäudebeschreibungen einmal abgesehen – gekonnt den längst verflogenen Duft zwischen Tradition und Moderne einfängt.

Clemens Klemmer

Neuerscheinungen

Architektur für Kinder
Walter Kroner
1994. 176 Seiten, 600 Abbildungen s/w und farbig,
Format 24×28 cm, Fr. 140.–
Karl Krämer Verlag

Ludwig Wittgenstein, Architekt
Paul Wijdeveld
1994. 240 Seiten, 204 Fotos, davon 42 in Farbe, 101 Zeichnungen, 92 Pläne,
Format 30×24 cm, Fr. 128.–
Wiese Verlag

Darstellungstechniken in der Architektur
Von der Bleistiftzeichnung zum CAD
Jan Cejka
2. Auflage 1994. 204 Seiten, 231 Abbildungen, davon 119 farbig, Fr. 65.70
Kohlhammer

Technischer Ausbau von Gebäuden
Edwin Wellpott
6. überarbeitete Auflage
1994. 412 Seiten, 800 Abbildungen, 117 Tabellen,
Fr. 80.90
Kohlhammer

Tomsk
Texture in Wood/Texture en Bois/Textur in Holz
Werner Blaser
1994. 112 Seiten 82 Duotone-Abbildungen, Text englisch/französisch/deutsch,
Fr. 68.–, Birkhäuser

Architektur in Deutschland '93
Ruhrgas AG und Jürgen Joedicke (Hrsg.)
1994. 136 Seiten, 121 Abbildungen s/w und farbig, 85 Plandarstellungen,
Format 22×25 cm,
DM/sFr. 29.–
Karl Krämer Verlag

Avantgarde Design 1880–1930
Torsten Bröhan und Thomas Berg
1994. 176 Seiten,
230 farbige Abbildungen,
DM/sFr. 29,95
Benedikt Taschen Verlag

Corrigenda

Heft 5/1995, Seite 47
Der Titel zum Modellfoto heisst richtig: Mieterausbau Newco im Technopark, Zürich, 1995. Architektinnen: Ingrid Burgdorf und Barbara Burren, Zürich, zusammen mit Anja Maissen, Zürich.

Herstellerverzeichnis zur VSI-Beilage

Siehe nebenstehender Beitrag.

Atelier Alinea AG,
3600 Thun,
Tel. 033/22 22 81

Schreinerei Anderegg AG,
9631 Ulisbach,
Tel. 074/7 12 36

Belux AG, 5610 Wohlen,
Tel. 057/23 00 70

Lukas Buol, Marco Zünd,
4058 Basel,
Tel. 061/681 28 61

Design 'B' AG, 5001 Aarau,
Tel. 064/26 43 43

de Sede AG, 5313 Klingnau,
Tel. 056/40 01 11

Dietiker AG,
8260 Stein am Rhein,
Tel. 054/42 21 21

Jakob Gebert,
D-79576 Weil am Rhein,
Tel. 0049/7621 79 29 88

Interprofil AG,
4571 Lüterkofen,
Tel. 065/47 24 22

Lehni AG, 8600 Dübendorf,
Tel. 01/820 11 21

Licht und Raum AG,
3063 Ittigen,
Tel. 031 921 77 88

Neue Werkstatt,
8400 Winterthur,
Tel. 052/233 63 22

Röthlisberger Schreinerei AG,
3073 Gümligen,
Tel. 031/951 41 17

J. Seilaz AG, 8008 Zürich,
Tel. 01/422 14 01

Sele 2, 8702 Zollikon,
Tel. 01/391 56 92

Team Möbel AG,
6130 Willisau,
Tel. 045/81 49 71

Thut Möbel, 5115 Möriken,
Tel. 064/53 12 84

Victoria Werke AG,
6340 Baar, Tel. 042/33 15 51

H.P. Weidmann, 4058 Basel,
Tel. 061/691 78 26

Wogg AG, 5405 Dättwil,
Tel. 056/83 38 21

Wohnbedarf AG,
8001 Zürich,
Tel. 01/211 59 30

Züco Polsterdesign,
4665 Oftringen,
Tel. 062/97 48 49